

Predigt vom 27.09.2009, 26. Sonntag im Jahreskreis

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

das heutige Sonntagsevangelium ist auffällig zweigeteilt, wobei wir spüren, dass diese zwei Teile in einem Kontrast zueinander stehen.

Im ersten Teil des heutigen Evangeliums wird uns von einer Intervention des Apostels Johannes beim Herrn berichtet, der sich nicht damit abfinden kann, dass es jemanden gibt, der im Namen seines Herrn Jesus Christus Dämonen austreibt und damit offenbar auch noch Erfolg hat. Johannes hat ein Problem damit, dass dieser Mann nicht zu den Jüngern gehört und Jesus nicht in dieser Weise nachfolgt, sondern "selbstständig arbeitet". Damit ist für Johannes die Welt nicht mehr in Ordnung, für ihn bedeutet dies eine verbotene Anmaßung. Johannes könnte sagen: „Das darf dieser Mann nicht tun! Du, Herr, hast uns Aposteln die Vollmacht gegeben, Dämonen auszutreiben. Wenn wir so etwas tun, dann in deinem Auftrag, deinem Namen und mit deiner Vollmacht – so ist das richtig! Aber wenn ein Nichtbevollmächtigter dasselbe tut, ist das verkehrte Welt; schreite dagegen ein!“

Wie reagiert der Herr darauf? Er sagt: „Lass ihn doch. Wer in meinem Namen Gutes tut, der kann nicht so schnell schlecht über uns reden. Lass ihn gewähren!“

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn: Johannes denkt richtigerweise, dass eine gewisse Ordnung eingehalten werden muss und dass es keine Amtsanmaßung geben darf. Aber der Herr beschwichtigt ihn, weil das, was durch diesen unbekanntem Mann geschieht, im Namen und Interesse des Herrn ist. Der Herr ist gekommen, um den Satan und die Dämonen zu bekämpfen, zu überwinden und zu besiegen; um das vom Satan und den Dämonen ausgehende Böse kraft- und machtlos und unschädlich zu machen. Genau das tut dieser Mann, wenn auch eigenmächtig, ohne Vollmacht oder Auftrag und doch mit göttlicher Kraft.

Denn, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, kein Mensch kann aus eigener, natürlicher Kraft Dämonen austreiben. Dieser Mann hat von Christus keinen Auftrag oder Vollmacht, und er gehört nicht zu den ihm Nachfolgenden. Doch wenn er Erfolg hat, dann nur in der Kraft des heiligen Geistes Gottes. Darum sagt der Herr zu Johannes beschwichtigend: "Lass ihn nur." Man könnte den Herrn auch so interpretieren: Wer in der Kraft des göttlichen heiligen Geistes handelt, macht's richtig. Überall da, wo der Heilige Geist wirklich die Führung, Leitung und Initiative hat, ist eine Tat nicht widergöttlich, sondern ein Segen - wo immer auch dieser Segen hinfällt und wer auch immer ihn auf welche Weise empfängt.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, was uns da im ersten Teil des Evangeliums berichtet wird, ist keineswegs einmalig. Die Heilige Schrift weiß uns noch mehr Beispiele gleicher Art zu berichten. Wir haben es gerade in der Lesung aus dem Alten Testament, dem Buch Numeri, gehört:

Mose hat die 70 Ältesten vor das Offenbarungszelt bestellt und dort nimmt Gott von dem Geist des Mose – das bedeutet vom Geist der Führung und Leitung des Volkes Gottes - und gibt den 70 Ältesten Anteil an diesem Geist, sodass diese sofort in prophetische Verzückung geraten. Aber es wird uns auch von Eldad und Medad berichtet, den zwei Männern, die nicht mit am Offenbarungszelt anwesend waren, sondern im Lager zurückgeblieben sind. Josua stellte fest, dass an den beiden Zurückgebliebenen die gleichen Phänomene sichtbar wurden wie an den 70 Ältesten auch!

Und nun interveniert Josua bei Mose, worauf Mose dem Josua ähnlich antwortet, wie im heutigen Evangelium der Herr dem Johannes geantwortet hat: Lass ihn doch, ich wäre ja heilfroh, wenn der Heilige Geist schon auf alle herabgekommen wäre und alle vom Heiligen Geist erfüllt wären - das können wir uns doch nur wünschen, sperren wir doch den Heiligen Geist nicht aus!

Noch zwei andere Beispiele fallen mir dazu ein, die uns beide in der Apostelgeschichte überliefert werden. Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, das eine Ereignis geschieht bei der Taufe des Kornelius durch Petrus: Petrus predigt und verkündet das Wort Gottes, wobei ihm Heiden zuhören. Während Petrus predigt, kommt der Heilige Geist sichtbar auf diese Heiden herab. Wenn sich solche Phänomene zeigen, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, sind sie ein deutliches Anzeichen dafür, dass der heilige Geist Gottes am Werk ist, denn so etwas können Menschen nicht aus sich selbst heraus. Die Judenchristen waren erstaunt: „Das sind Heiden, doch sie haben unbestreitbar den Heiligen Geist - wie kommt denn so etwas? Diese Heiden waren noch nicht einmal getauft!“ Und trotzdem kam der Heilige Geist auf sie herab.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, was geschieht in diesem Moment kirchengeschichtlich oder besser noch heilsgeschichtlich? Im Moment der Herabkunft des Heiligen Geistes auf die nicht getauften Heiden wird Petrus als dem Wortführer der Apostel vom Herrn gezeigt: „Hör zu, der Rahmen der Kirche, die bisher nur aus Juden bestand, wird jetzt gesprengt! Es gibt keinen Rahmen mehr, diese Kirche ist eine universale Kirche, die für alle offen ist - das muss dir klar sein, Petrus! So sollen auch die Heiden dazugehören und ich zeige dir jetzt vor dieser ganzen Öffentlichkeit und vor allen Menschen, die hierher gekommen sind: Ich gieße den Heiligen Geist so über die Heiden aus, wie ich ihn über euch ausgegossen habe!“

Erst danach werden die gläubig gewordenen Heiden von Petrus getauft. Petrus wird später in seinem Rechenschaftsbericht sagen: „Wie kann ich denn denen die Taufe verweigern, auf die der liebe Gott bereits den Heiligen Geist gesandt hat? Das geht doch gar nicht, es ist doch klar, dass ich diejenigen taufen muss und dass sie nun zu uns, nämlich zur Kirche, gehören!“

Das zweite Beispiel aus der Apostelgeschichte (somit das dritte, das ich in Anschluss an das Beispiel vom Evangelium anfüge) ist der Bericht von Apollos. Apollos war ein rhetorisch versierter Mann aus Alexandrien. Hochgebildet, hochgelehrt und hochgescheit verkündete er in Ephesus das Wort Gottes. Im Text heißt es, dass er dies mit einem glühenden Geist tat und das Wort Gottes ganz genau auslegte. Aber - so werden wir belehrt - dieser Apollos kannte lediglich die Johannestaufe, also die Bußtaufe, nicht die sakramentale Taufe. Die sakramentale Taufe hatte er nicht empfangen. Wo uns derart von jemandem berichtet wird, dass er mit glühendem Geist predigte und das Wort Gottes ganz genau kannte, dort kann nur der Heilige Geist am Werk sein.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, man kann also an verschiedenen Beispielen der Heiligen Schrift und besonders in der Apostelgeschichte feststellen, dass der Heilige Geist nicht nur in der Kirche Jesu Christi, sondern auch außerhalb der Kirche wirksam ist. Das ist eine ganz wichtige Aussage! Eigentlich eine gar nicht so erstaunliche, wenn wir uns bewusst machen, was schon in der ersten Versen der Heiligen Schrift überhaupt gesagt wird: „Der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, alles Geschehen der Heilsgeschichte ist immer ein dreifaltiges Geschehen, an dem der Heilige Geist stets beteiligt ist. So ist es nicht eine

Anmaßung seitens meiner Person, sondern es wird aufgrund dieser biblischen Belege klar, warum ich sage, dass der Heilige Geist nicht nur in der Kirche Jesu Christi - der katholischen, petrinischen Kirche - wirkt (Christus hat nur die eine, auf Petrus gegründete Kirche gestiftet, mit dem Heiligen Vater als Träger des Petrusamtes an der Spitze – ich sage das, weil dieser Sachverhalt heutzutage gerne unterdrückt wird)). Sie mögen erstaunt sein, dies aus meinem Munde zu hören, liebe Brüder und Schwestern im Herrn: Das ist ein biblischer Beleg, da kommt niemand dran vorbei und ich will auch gar nicht dran vorbeikommen. Denn ich will nichts anderes, als Ihnen die Wahrheit in der Heiligen Schrift sagen, so wie sie uns von der Kirche gelehrt und autorisiert wird, in ihrer ganzen Vollständigkeit. Nichts davon will und darf ich Ihnen verschweigen.

Aber seien Sie beruhigt: Auch heute fehlt bei mir nicht das „Aber“ – dafür kennen Sie mich seit vielen Jahren gut genug. Das „Aber“ besteht darin, dass leicht ein falscher Eindruck entstehen kann, sodass man sagen könnte: „Aha! Der Heilige Geist wirkt auch außerhalb der Kirche, jetzt haben wir's! Unser Pfarrer hat's selbst gesagt, dass es sooo viele Heilswege gäbe. Die katholische Kirche ist demnach doch nicht die allein selig machende! Man kann also genauso als Moslem selig werden oder als Buddhist und was weiß ich noch alles. Auf dem Weg der Weltreligionen gibt es so viele, und diese sind auch noch nicht mal die Gesamtheit aller religiösen Richtungen! Weil der Heilige Geist auch außerhalb der Kirche Jesu Christi am Wirken und Walten ist, kommt's also auf gar nix mehr an! Mach, was du willst und überall ist der Heilige Geist am Werk und dann stimmt das alles schon irgendwie.“

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn: Nein, nein, nein, und noch einmal ganz entschieden nein. Ich habe eine solche Gesinnung etwas entfaltet, weil sich solche abgrundtief falschen Meinungen offenbar leicht einschleichen und man sein Verhalten zu leicht darauf einstellt.

Was ist der wesentliche Unterschied zwischen dem Walten des Heiligen Geistes in der Kirche Jesu Christi, nämlich der katholischen Kirche, weil nur sie auf dem Felsen Petri steht, und dem Wirken außerhalb der Kirche? Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, die katholische Kirche besitzt den Heiligen Geist in seiner ganzen Fülle! Sie hat ihn von Gott geschenkt bekommen und ist deswegen als Ganzes auch unfehlbar. Die katholische Kirche als Ganze ist in Sachen des Glaubens und der Sitten unfehlbar - nicht etwa in naturwissenschaftlichen Erkenntnissen oder anderem - weil sie den Geist der Wahrheit in seiner ganzen Fülle besitzt! So, wie der Herr in seinem natürlichen Leib den Heiligen Geist in seiner ganzen Fülle besessen hat. Darum ist er der Christus, der Messias; das heißt: der mit dem Heiligen Geist Gesalbte! So besitzt demnach auch sein mystischer Leib, seine Kirche, ebendiese ganze Fülle, die er in seinem natürlichen Leib zu Lebzeiten besessen hat.

Ich denke, das ist plausibel genug.

Wie waltet der Heilige Geist außerhalb der Kirche? Dort wirkt er zwar - aber nur fragmentarisch. Liebe Brüder und Schwestern im Herrn: Wenn Sie ein Sakrament in der katholischen Kirche empfangen, dann wissen Sie, dass damit verbunden der Heilige Geist garantiert mitgegeben ist. In welcher Weise jedoch außerhalb der katholischen Kirche der Heilige Geist wirkt, wissen Sie nicht. Dort können Sie das Walten des Heiligen Geistes nie von sich behaupten – außer es zeigt sich so offensichtlich und eindeutig ablesbar, wie in diesen von mir oben angeführten Beispielen aus der Bibel. Die Garantie aber ist ausschließlich an die Sakramente der katholischen Kirche gebunden.

Zum ersten: Sie merken - viele Heilswege? Nein, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, die gibt es nicht, wenn auch der Heilige Geist unbestritten außerhalb der katholischen Kirche wirkt. Vor allem in unserer Zeit ist diese Einsicht wesentlich.

Zum zweiten möchte ich vor einem formallogischen Fehlschluss warnen, der darin bestehen könnte, dass jemand sagen würde: „Es steht doch in der Bibel, dass der Heilige Geist jeden Rahmen sprengt! Der Pfarrer selbst hat uns die Beispiele an die Hand gegeben! Der Heilige Geist hält sich an keine Ordnung, daher brauche auch ich mich nicht an eine Ordnung zu halten!“

Woher kennen wir dieses Phänomen seit langem schon – besonders seit dem Konzil - liebe Brüder und Schwestern im Herrn? Von da, wo man sagt: Wir müssen jetzt endlich einmal „aufbrechen“, „Programme entwickeln“, „aktiv werden“...Die "schönste" Blüte dieser Entwicklung war das Kirchenvolksbegehren Ende der 90er Jahre, mit der Forderung nach Frauenpriestertum, Abschaffung von Hierarchie und Moral, von Zölibat und von dem und jenem; Sie erinnern sich noch daran.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, nicht überall da, wo der Rahmen gesprengt wird, ist auch schon der Heilige Geist am Werk und nicht jeder, der verrückt spielt, kann sich auf den Heiligen Geist berufen! Allerdings geschieht das oft, nach dem Motto: Wir haben die Kirche „geweitet“, „Platz gemacht für alle“, bei uns gibt's Interkommunion und Interzelebration, „Jeder ist an der Kommunionbank willkommen“...

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, es sei ganz deutlich gesagt: Das ist grober Ungehorsam, aber nicht das Wirken des Heiligen Geistes!

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, worin unterscheidet sich das Sprengen des Rahmens beziehungsweise der Ordnung in den von mir angeführten biblischen Beispielen - insbesondere aus der Apostelgeschichte – von dem Sprengen der Ordnung und des Rahmens durch Menschen, die z.B. vom „Weiten“ der Kirche und von einem „neuem Frühling“ und sonstigem sprechen?

In den biblischen Beispielen geht die Initiative nicht von den Menschen aus: weder von Eldad noch von Medad, weder von dem Dämonen-austreibenden Mann noch von Apollos, und auch nicht von den Heiden. Vielmehr geht die Initiative allein vom Heiligen Geist aus! Denn die Taten der Menschen, in denen sich das Wirken des Heiligen Geistes manifestiert, können diese aus eigenem Willen und eigener Initiative und Machtvollkommenheit gar nicht tun. Sie können auch den Heiligen Geist nicht zwingen, durch ihre Person hindurch tätig zu werden!

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn: Der Heilige Geist ist das Daseins-, Wachstums- und Fruchtbarkeitsprinzip der Kirche Jesu Christi. Er darf als der Meister, der „Chef“ und der Leiter in der katholischen Kirche die Form zerbrechen. Aber wir, die wir vom Laien bis zum Heiligen Vater Glieder der Kirche sind, sind nur Glieder, „ Angestellte“ des lieben Gottes. Wir sind zwar bevollmächtigt, haben aber keine andere Berechtigung, als uns bei allem Tun strikt im Rahmen unserer Vollmachten zu bewegen. Diesen Rahmen müssen wir ganz ausfüllen, sprengen jedoch dürfen wir ihn nicht. Das wäre nichts anderes als Ungehorsam und nicht etwa ein Wirken des Heiligen Geistes. Eigentlich ist das jedem weltlichen Verantwortungsträger auch völlig geläufig und so selbstverständlich, dass man darüber kein Wort verlieren würde. Nur in der Kirche ist das merkwürdigerweise nicht mehr selbstverständlich.

Aus eigener Machtvollkommenheit kann ich nicht hergehen und die kirchliche Ordnung sprengen, dabei sagen: „Wie wunderbar, da gibt es so viel Blödsinn unter dem, was die Kirche heute sagt, das ist doch alles nur Kirchenrecht, da handelt es sich lediglich um Buchstaben, hier werden Menschen diskriminiert“, - wie das heute gerne genannt wird –, „nun machen wir alles anders! Jetzt sind wir die authentischen Christen und sagen: Hier

Freunde, die Kommunionbank ist für alle da und wir weihen jetzt auch die Frauen...“. Was weiß ich, was noch alles in diesen Köpfen herumschwirren mag. Aber das ist nicht das Wirken des Heiligen Geistes, sondern das kommt vom "Alten", vom Satan, um es klipp und klar zu sagen.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, damit sind wir beim zweiten Teil des heutigen Evangeliums. Dieser zweite Teil steht mit dem ersten insofern im Kontrast, als im ersten Teil vom heilsamen und segensreichen Wirken des Heiligen Geistes die Rede ist. Dieses ist immer willkommen und muss es auch sein. Im zweiten Teil geht es dagegen um das Wirken des Teufels. Unter gar keinen Umständen darf dessen Treiben geduldet oder ihm gar nachgegeben werden.

So heißt es zu Beginn des zweiten Teils: "Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde". Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wohl kaum ein Evangelientext ist so knallhart und deutlich wie dieser zweite Teil des heutigen Sonntagsevangeliums, in dem der Herr dem Verführer der Kleinen das Gericht androht: „...für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde und in den Tiefen des Meeres versenkt.“ Im Anschluss daran ist noch dreimal ausdrücklich von der Hölle die Rede.

Wer ist mit diesen Kleinen gemeint? Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, mit Sicherheit gehören dazu auch solche schlimmen Vorfälle wie die der sexuellen Vergehen von Priestern und Ordensleuten an schutzbefohlenen Kindern und Jugendlichen, wie sie zum Beispiel vor ein bis zwei Jahren zuhauf ans Tageslicht gekommen sind. Aber hier geht es vor allem auch darum, dass der Herr sagt: „die Kleinen, die an mich glauben“. Das bezeichnet diejenigen, die arglos und vertrauensvoll dem Wort Gottes glauben und sich ihm hingeben – damit sind auch Erwachsene gemeint. Dieses Gottvertrauen und diese Hingabe, dieses kindliche Vertrauen darf nicht erschüttert oder gar zerstört werden – zum Beispiel indem Zweifel geschürt werden, der Glaube behindert oder lächerlich gemacht und verspottet wird, oder indem man der Entfaltung des Glaubens eine Grenze setzt. Dies kann bereits dann der Fall sein, wenn ein Kind am Tisch beten will und einer der Tischgenossen sagt: „So ein Blödsinn, wo hast du denn das her, so was kommt bei uns nicht in Frage.“ So etwas wäre schon eine erhebliche Behinderung im Glauben – meiner Überzeugung nach, auch wenn ich nicht der Richter über jemanden bin oder sein will.

Mit diesem Bild will ich verdeutlichen, was es heißen kann, wenn der Herr sagt: Jemand verführt einen Menschen, der an mich glaubt, zum Bösen. Den Glauben eines anderen zu behindern, lächerlich zu machen und zu verspotten bedeutet, demjenigen den (Glaubens-)weg in das ewige Leben zu behindern und zu versperren. Davon ist in diesem ersten Abschnitt des zweiten Teils des heutigen Evangeliums die Rede; vom Handeln eines Menschen gegenüber einem anderen.

Im Schlussteil, dem zweiten Abschnitt des zweiten Teils des Evangeliums heißt es: „Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab“. Dabei handelt es sich um das Verhalten eines Menschen gegenüber sich selbst. Wenn du spürst, dass du eine Sünde begehen willst, dann hau dir lieber den Arm ab, reiß dir das Auge aus - womit der Herr in diesem massiven Ausdruck und sehr zugespitzt sagen will: „Bedenke, wie furchtbar die Sünde ist! Mit der Sünde gefährdest du dein ewiges Leben! Lieber Mensch, nimm bitte zur Kenntnis“, - so darf ich die Worte des Herrn einmal interpretieren- „es ist nicht dein physisches Leben und die physische Gesundheit deines Leibes das höchste Gut, sondern das

Erreichen des ewigen Lebens! Wenn dich das physische Leben in irgendeiner Weise daran hindert, dann schränke dich ein. Notfalls auch auf Kosten deines Wohlbefindens, damit du nicht dem irdischen, natürlichen Leben und der physischen Gesundheit den Vorzug vor dem ewigen Heil der übernatürlichen Gesundheit gibst – vor dem ewigen Heil im Himmel. Mensch, sei dir bewusst, dass du mehr zu verlieren hast als die Gesundheit deines Leibes und dass viel Schlimmeres geschehen kann als dass du nur stirbst: Du kannst das ewige Leben verfehlen und deine Ewigkeit - eine Ewigkeit, die wir uns nicht vorstellen können- in der Hölle verbringen müssen. Denke daran, was auf dem Spiel steht!“

Es gibt überhaupt keinen Grund und Anlass, die Sünde auf irgendeine Art zu bagatellisieren und abzuwinken mit der Ansicht, es sei doch alles halb so schlimm, die Sünde sei doch kein Problem und lediglich eine *Quantité négligeable* - bedenke das, Mensch.

Amen.